

Werdenberger & Obertoggenburger

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MITTWOCH, 23. JANUAR 2013 | NR. 18 | AZ 9470 BUCHS | CHF 1.80

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN

144. JAHRGANG www.wundo.ch
REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 00, info@wundo.ch
LESERZAHL: Täglich 21000 (Normalauflage)
ABOSERVICE: Tel. 081 750 02 00
Zustellservice: Tel. 00423 399 44 44
INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21

OSTSCHWEIZ

Regierungsrat Martin Klöti muss in Sachen Kollegialität Lehrgeld bezahlen.

SEITE 4

KINDERSEITE

Was Vor- und Nachteile von Monopolen sind und die Ähnlichkeiten mit Monopoly.

SEITE 7

SPORT

Werdenbergs Schützen präsentierten sich am St. Galler Bär äusserst treffsicher.

SEITE 19

ANZEIGE

Dekoriert
FALKEN
PUB-BAR
St. Gallerstrasse 27 • 9470 Buchs
Tel. 081 740 01 14

Wenn und wie einer Kunstmalers wird

Weite. – Nach jahrelanger, gezielter Vorbereitung hat Franz Bucher das erreicht, wovon viele Kunstschaffende träumen – er macht sich selbstständig und will künftig sein täglich Brot als Kunstmalers verdienen. Nachdem er zuletzt noch zu 45 Prozent bei der Gemeinde Wartau angestellt war, beginnt für ihn am 1. März ein neuer Lebensabschnitt. «Ich freue mich auf diese Herausforderung», sagt er beim Atelierbesuch des W&O. (ab)

SEITE 3

Mehr Bewegung für fehlernährte Kinder

Bern. – Zwar wird mehr Obst und Gemüse gegessen – doch noch stärker stieg der Konsum von Fetten, Ölen und Zucker. Bei der Präsentation des Ernährungsberichts wies Bundesrat Berset gestern auch darauf hin, dass sich die Bevölkerung zu wenig bewegt. (so)

SEITE 12

Noch schneller informiert:

für Abonnenten des «Werdenberger & Obertoggenburger» kostenlos!

www.wundo.ch

So funktioniert es:

- Online-Abo
- Registration für Abonnenten
Sie wählen Benutzernamen und Ihr Passwort selbst
- sofort einloggen nach Registration

Sie geniessen als Abonnentin/Abonnent rund um die Uhr kostenlosen Zugriff auf:

- aktuellste Meldungen aus der Region Werdenberg und Obertoggenburg und aus dem Kanton St.Gallen
- Bildergalerien
- E-Paper (Online-Archiv von 2003 bis heute)
- Immobilien- und Stellenanzeigen

HEUTE

Tagesrätzel	2
Lokal	3–6, 10
Ostschweiz	4
Kinderseite	7
Kultur	8
Fernsehen & Radio	9
Wetter – Lokal	10
Tagesthema	11
Inland	12
Ausland	13
Börse	14
Wirtschaft	15
Sport	16–19
Boulevard	20



Stopp für Solarstrom aus Kleinanlagen



Vorläufiger Abnahmestopp: Rii-Seez Power führt die bisherigen Abnahmeverträge für kleine Fotovoltaikanlagen weiter, schliesst aber derzeit keine Verträge mit neuen Solarstromproduzenten mehr ab.

Bild Bilderbox

Seit dem 1. Januar nimmt Rii-Seez Power vorläufig keine neuen Klein-Fotovoltaikanlagen bis 10 kWp in das bestehende Förderprogramm auf. Die Gründe: Die lange Warteliste der KEV und die stagnierende Zahl von Solarstrom-Bezügern.

Von Thomas Schwizer

Region. – Seit über elf Jahren besteht Rii-Seez Power als Interessengemeinschaft von 25 Elektrizitätswerken zwischen Rebstein und Murg. Sie hat bis Ende 2012 unbeschränkt Verträge zur Abnahme von Solarstrom aus Kleinanlagen bis 10 kWp in ihrem Einzugs-

gebiet abgeschlossen. Ziel war und ist es, mit grosszügigen Abnahmetarifen die Produktion von Strom aus Fotovoltaik in der Region zu fördern. Sobald die Gesuche solcher Stromproduzenten in das KEV-Förderprogramm des Bundes (Kostendeckende Einspeisevergütung) bewilligt werden, läuft der Abnahmevertrag mit Rii-Seez Power aus. Diese «Abgänge» von regionalen Solarstromlieferanten an das KEV machen Platz für neue Abnahmeverträge mit weiteren Erstellern von privaten Solaranlagen.

Dem nationalen Programm, das durch eine Pflicht-Sonderabgabe auf den Strompreis von allen Energiebezügern finanziert wird, stehen nur die damit erwirtschafteten

Mittel zur Verfügung. Diese reichen aber bei Weitem nicht aus; die Warteliste für die Aufnahme in das KEV-Programm ist lang und wird immer länger. Deshalb gibt es im Förderprogramm von Rii-Seez Power für Klein-Solaranlagen kaum «Abgänge».

Gleichzeitig entstehen immer mehr neue Fotovoltaikanlagen, und die Preise auf dem Solarstrom-Markt sinken. Zudem stagniert die Zahl der Strombezüger, die bereit sind, für den freiwilligen Bezug von Solarstrom einen Aufpreis zu bezahlen.

Deshalb stoppte Rii-Seez Power Anfang dieses Jahres den Abschluss neuer Abnahmeverträge für nach dem 1. Januar 2013 zu installierende Anlagen.

SEITE 6

Die Region fordert weiterhin Zugbegleiter

Region. – Die SBB wollen die bisherige Zugbegleitung auf der Rheintal-Linie durch «Gästabetreuer» ersetzen. Diese Absicht stösst auf Widerstand. Dieses Konzept überzeugt aus Sicht der IG Bahn im Rheintal nicht. In dieser IG sind neben Vertretern aus den Regionen vom Sarganserland bis St. Gallen unter anderem auch die Kantone St. Gallen und Graubünden durch das jeweilige Amt für Verkehr sowie die Liechtensteiner Regierung vertreten.

Wie die IG gestern mitteilte, ist aus ihrer Sicht die Fernverkehrsverbindung St. Gallen–Chur eine Strecke, auf der das Zugpersonal eine anspruchsvolle Tätigkeit erledigt. Auch angesichts der absehbaren Aufwertung dieser Strecke in nächster Zeit sei der Abbau der Qualität der Zugbegleitung «nicht akzeptabel», hält die IG Bahn im Rheintal in ihrer Mitteilung fest.

Auch die Gewerkschaft des Verkehrspersonals wehrt sich «gegen den Abbau der Zugbegleitung auf dieser als heikel bekannten Strecke». (wo)

SEITE 3

Netanjahu muss Federn lassen

Jerusalem. – Bei den Parlamentswahlen in Israel hat das regierende Bündnis der Parteien Likud und Beitenu schwach abgeschlossen. Benjamin Netanjahu dürfte aber Premier bleiben. Übereinstimmenden Prognosen des israelischen Fernsehens zufolge kam der rechtsorientierte Block gestern Abend, nach Schliessung der Wahllokale, auf nur noch 31 Mandate – elf weniger als bisher. Auf Platz 2 kam überraschend stark mit 19 Mandaten die neue liberale Zukunftspartei des früheren Fernsehjournalisten Jair Lapid. Der neue israelische Politstar Naftali Bennett konnte mit seiner ultrarechten Partei Das Jüdische Haus den Hochrechnungen zufolge auf zwölf Abgeordnete hoffen, etwas weniger, als erwartet worden war. (sda)

SEITE 11

Bei welchem Verein erhält Stjepan Vuleta Spielpraxis?

Die Karriere von Stjepan Vuleta ist etwas ins Stocken geraten. Der Buchser findet im Kader des Super-League-Vereins FC Basel keine Aufnahme, es wird nach einer Lösung gesucht.

Buchs. – Derzeit weilt Stjepan Vuleta zwar mit der ersten Mannschaft des FC Basel im Trainingslager. Doch im Kader für die Rückrunde figuriert er beim Super-League-Verein nicht. Für das Buchser Fussballtalent wird, wie es heisst, eine Lösung gesucht. Er soll an einen anderen Verein ausgeliehen werden, um zu möglichst viel Spielpraxis zu kommen. Die Verantwortlichen des FC Basel sind von Vuletas Qualitäten weiterhin überzeugt, aus diesem Grund soll er nur ausgeliehen



Vaduz ist keine Lösung: Stjepan Vuleta vermochte in einem Testspiel Trainer Giorgio Contini nicht zu überzeugen.

Bild Stefan Trefzer

werden und zu einem späteren Zeitpunkt seine Chance am Rheinknie erhalten.

Kein Thema ist Stjepan Vuleta beim Challenge-League-Verein FC Vaduz. In einem Testspiel vermochte er Neotrainer Giorgio Contini nicht vollends zu überzeugen. Ob dies bereits ein Fingerzeig sei, dass der 19-Jährige derzeit nicht den Anforderungen der zweithöchsten Schweizer Liga genüge, ist unklar. Findet sich für Vuleta keine Lösung mit einem Challenge-League-Verein, ist es sehr wahrscheinlich, dass er die Rückrunde bei Basels U21-Mannschaft in der 1. Liga Promotion bestreiten wird. In diesem Team spielte er nach seiner Verletzung fünf Partien und erzielte dabei zwei Tore. In der Super League kam Vuleta für den FC Basel in der Vorrunde zu zwei Teileinsätzen. (kuc)